

HASPER SALZ

Mitteilungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde



Foto: Guillaume Duez / sea-eye

41. Jahrgang
September / Oktober
2025

Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.

10 Jahre zivile Seenotrettung

Vor zehn Jahren stellten die EU und Italien die staatliche Seenotrettung auf dem Mittelmeer ein. Die Politik überließ flüchtende Menschen ihrem Schicksal. Zehntausende starben, das Mittelmeer wurde zum Friedhof. Weil die europäische Politik versagte, übernahmen private Organisationen die Seenotrettung. Zivile Rettungsverbände schicken seitdem Schiffe und treten für einen ursprünglichen Wert Europas ein, die Nächstenliebe.



Teilnehmende des Kirchentages in Dortmund richteten 2019 eine Petition an die Evangelische Kirche. Die Petition war unmissverständlich: „Wir schicken ein Schiff.“ Sandra Bils predigte im Abschlussgottesdienst: „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“ Dieser Satz und die Petition fanden Gehör, die EKD griff die Forderung auf und stieß die Gründung des Vereins „United4Rescue – Gemeinsam Retten e. V.“ an. „Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die zivile Seenotrettung zu unterstützen“, heißt es in der Satzung. Wenige Monate später erwarb United4Rescue das ehemalige Forschungsschiff Poseidon, das seit 2020 als erstes Bündnisschiff Menschen aus Seenot rettete. Inzwischen sind vier Bündnisschiffe auf dem Mittelmeer unterwegs.¹⁾

„Für das Boot waren wir viel zu viele Menschen; manche stürzten von der Bordwand in die Wellen. Ein großes Schiff kam und rettete uns, nahm uns an Bord. Nur 80 Menschen von den 115, die losgefahren waren, erreichten Italien, ich war einer von ihnen.“ ↗

1) Seit 2015 haben die Schiffe ziviler Organisationen nach eigenen Angaben mehr als 175.000 Menschen aus Seenot gerettet.

Kebba berichtet, er kommt aus Gambia und erinnert an den Moment, in dem er an Bord ging – endlich fühlte er sich sicher. Er hat überlebt, dank der zivilen Seenotrettung. Seine Familie ist in der Heimat geblieben, alle sind dort an der großen Hitze gestorben. „Wir wären eigentlich schon lange tot“, sagen viele Geflüchtete, wenn sie über ihre Flucht sprechen.

Die Arbeit von United4Rescue ist nur mit Kollekten und Spenden möglich, Kirchensteuerzuweisungen erhält der Verein nicht, der Rückhalt für die Seenotrettung ist dennoch stark. Viele Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Landeskirchen sowie Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützen United4Rescue. Auch eine Bank und Gewerkschaften sowie kommunale Einrichtungen sind Bündnispartner. Sie stehen dafür ein, dass das Schicksal der Flüchtenden auf dem Mittelmeer nicht vergessen wird.

Die Synode der EKD hat Ende 2023 eine bundesweite Kollekte für United4Rescue beschlossen.²⁾ Mit dieser Unterstützung kann United4Rescue weiterhin Rettungsmissionen auf dem Mittelmeer finanzieren, um Menschen zu retten und in einen sicheren Hafen zu bringen.

Henning Kiene, United4Rescue

2) Kollekte in der EKvW am 21. bzw. 28. September: Die Arbeit der Seenotrettung benötigt dieses Geld und braucht den Rückenwind der Kirche umso mehr, als die neue Bundesregierung die Unterstützung der Seenotrettung von bisher 2 Millionen Euro jährlich – trotz eines Bundestagsbeschlusses mit einer Zusage bis einschließlich 2026 – nicht weiter fortführt.

Spieglein, Spieglein, an der Wand ...

„Worüber würdest du eine Andacht für den Gemeindebrief schreiben?“, fragte ich meine Tochter. Die Antwort kam prompt: „Egal was die anderen sagen, du bist schön, so wie du bist.“ Ein wichtiges Thema, zumal für einen angehenden Teenager. Nicht der Gruppendruck oder die Idealbilder der Medien sind ausschlaggebend. Die Schönheit und der Wert eines Menschen sind davon unabhängig. Aber wie mache ich daraus eine Andacht?

Vielleicht indem ich mit dem Taufspruch unserer Tochter anfangen. Er stammt aus Psalm 139, Vers 14: „Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.“ Jeder Mensch ist ein Wunder Gottes. Egal wie alt, wie dick, wie dünn, wie intelligent oder wie sportlich. Unabhängig von Pickeln oder Krampfadern, Kurzsichtigkeit oder Cellulite. Wir alle sind Wunder. Bei Beerdigungen für tot- oder fehlgeborene Kinder zitiere ich diesen Vers. Die gestorbenen Kinder sind Wunderwerke Gottes – bleibend, auch über den Tod hinaus. Ich erinnere mich noch, wie ich diesen Bibelvers das erste Mal bewusst gesehen habe: Er stand an der Tür einer Studienkollegin im Wohnheim. Ein Aha-Erlebnis für mich. Und jetzt hängt er an der Wand des Jugendzimmers bei uns zu Hause.

Ein weiteres Zitat aus der Bibel kommt mir in den Sinn: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.“ Ob dieser Satz mich jetzt entlastet oder erschreckt, liegt auch ein bisschen daran, was ich hinter meiner Außenfassade verbergen möchte. Er stammt aus der Geschichte, als David auserwählt wird, obwohl er unscheinbarer und jünger als seine Brüder ist. Ich erinnere mich an meine

eigene Schulzeit. Anziehsachen wurde plötzlich solch eine Bedeutung zugemessen, dass sie über Wohl und Wehe, Beliebtheit oder Ausgrenzung zu entscheiden schienen. Einmal radelte ich weinend nach Hause, weil ich ein gestreiftes statt gepunktetes (oder umgekehrt gepunktetes statt gestreiftes) T-Shirt anhatte. Gott hingegen ist es völlig egal, was wir anhaben oder wie wir aussehen.



Jetzt möchte ich übrigens nicht missverstanden werden: Ich habe nichts gegen gutaussehende Menschen und Make-up und schöne Frisuren und geschmackvolle Kleidung. Doch der Wert eines Menschen hängt davon nicht ab. Wir sind um unser selbst willen von Gott geliebt.

Der Haken dabei ist vielleicht, dass es mir manchmal schwerfällt, mich selbst zu lieben und schön zu finden. In gut ausgeleuchteten Ankleidekabinen im Kaufhaus etwa oder wenn ich mir ein Fitnessvideo einer supersportlichen 70-Jährigen auf Instagram anschau. Deshalb gibt mir die deutsche Übersetzung des Doppelgebotes der Liebe einen wichtigen Hinweis: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten *wie dich selbst*. Es ist eine bleibende Aufgabe, auch uns selbst zu lieben. Und ich schreibe mir den Satz meiner Tochter hinter die Ohren: „Egal was die anderen sagen, du bist schön, so wie du bist.“

Geliebt von Gott sind wir schon, Sie und ich und meine Tochter und alle anderen. Wunderbar gemacht und eben nicht nur eine schöne Hülle.

Frauke Hayungs
Krankenhauseelsorgerin im Ev. Kirchenkreis Hagen

Marc Chagall und „Das blaue Wunder“ von Mainz

Für Kunstinteressierte sind Ausstellungen und Besichtigungen immer wieder ein Reiseziel, als solches sind die Chagall-Fenster in der Mainzer Sankt Stephanus-Kirche ein ganz besonderes Kleinod: Sie sind eines der letzten Werke des berühmten Künstlers und mit einer Fläche von 177 Quadratmetern das weltweit größte Glaskunstwerk.

Marc Chagall wurde 1887 in Belarus als erstes von neun Kindern einer orthodox-jüdischen Arbeiterfamilie geboren. Nach dem Schulbesuch studierte er an verschiedenen Kunstakademien, bevor er mit seiner späteren Frau Bella 1910 nach Paris übersiedelte. Noch vor Ausbruch des ersten Weltkriegs reiste Chagall zurück nach Russland, wo er eine Kunstschule gründete und leitete. Angesichts drangsalierender Säuberungsaktionen durch Lenin und finanzieller Probleme kehrte der Künstler nach Berlin zurück und 1923 wieder nach Paris. Dort folgten zahlreiche Ausstellungen und schließlich profitable Verträge mit Kunsthändlern. Sie ermöglichten Chagall Reisen nach Palästina, um danach an Bibelmotiven zu arbeiten.

In der Nazizeit wurde auch Chagall ein Opfer der Judenverfolgung: 59 seiner Werke wurden als „Entartete Kunst“ in Deutschland beschlagnahmt, was ihn zur Emigration von Frankreich nach Amerika veranlasste. Nach dem Tod seiner Frau und dem Kriegsende siedelte er endgültig nach Frankreich zurück und heiratete

dort Walentina Brodsky. Deutschen Boden betrat er nie wieder. Dennoch hat er nach dem Wiederaufbau der kriegszerstörten Stephanuskirche in Mainz unter Vermittlung des Priesters Klaus Mayer neun wunderbare Kirchenfenster für das Gotteshaus geschaffen – als Zeichen des Christlich-Jüdisch Verbindenden.



Links: Maria mit dem Jesuskind und dem Verkündigungengel, rechts: die Kreuzigung Jesu

Klaus Mayer hatte wie Chagall eine jüdische Herkunft und Vergangenheit. Die Vision eines Projekts zur Völkerverständigung verband ihn mit Chagall, so kam er auf die Idee, den damals 86-jährigen „Meister der Farbe und biblischen Botschaft“ zur Fertigung der Fenster zu bewegen: Mit zahlreichen Briefkontakten und allein 54 Besuchen in Frankreich konnte er den berühmten Künstler tatsächlich dazu bewegen, in seinem hohen Alter gewissermaßen als Höhepunkt seiner Bibelillustrationen neun farbenprächtige Fenster zu schaffen. Das letzte Fenster vollendete der 98-jährige Chagall kurz vor seinem Tod; er starb am 28. März 1985.

Die Glaselemente werden je nach Sonnenstand zu Farbfiltern mit unterschiedlichster Illumination der Böden, Wände und Säulen – zur Erbauung des Betrachters sowie zur jüdisch-christlichen Versöhnung und für Frieden unter den Völkern. Die dargestellten Motive entstammen der Bibel mit derselben Bedeutung für Juden und Christen: *Die gemeinsame Heilsgeschichte.*

Dr. Hans-Peter Schlien

Unsere Angebote für Euch



Das Erntedankfest feiern wir in der Regel am Sonntag nach dem Tag des Erzengels Michael. Michaelis, wie man sagt, ist am 29. September. Der darauffolgende Sonntag ist der Termin des Erntedankfestes.

An Erntedank danken die Christinnen und Christen für die Früchte der Ernte. Sie sehen die Erntegaben als Gottesgeschenk an. Im Zentrum des Erntedankfestes stehen die Feier Gottes, des Gebers aller Gaben, und der ihm dafür gebührende Dank.

Zum Erntedankfest wird der Altar in der Kirche mit Erntegaben geschmückt. Die Gaben dazu werden meistens von den Menschen aus der Gemeinde gespendet. Früchte der Felder und der heimischen Gärten werden in der Kirche dekoriert. Oftmals werden auch haltbare Lebensmittel gesammelt. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Gaben dann für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt, z. B. für die Suppenküche oder die Corbacher 20, um damit bedürftigen Menschen zu helfen.

Das nächste Kinder-Bibel-Wochenende

... für Kinder von 5 – 10 Jahren findet Ende September (27./28. Sept.) statt. Hierzu werden wir keine



Einladungen per Post versenden; Informationen und Anmeldung erfolgen über nebenstehenden QR-Code.



Newsletter für Kinderbibeltag und Kindergottesdienst

Save the Date

Freitag, 5. September

18.00 Uhr Teestube

Wohnzimmergottesdienst

für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahre



Die Atmosphäre des Gottesdienstes, in dem die Teilnehmenden selbst zu Wort kommen, ist bewusst wohnlich und gemütlich gestaltet. Bequeme Sofas, Lichterketten, Kerzenlicht sowie Snacks und Getränke schaffen eine entspannte Stimmung. „Unser Ziel ist es, Raum und Zeit anzubieten, um Alltags- und Glaubenserfahrungen sowie Fragen und Zweifel in einladendem Rahmen miteinander zu teilen und auszutauschen.“ Natürlich gibt es auch Musik, zum Anhören oder zum Mitsingen und vieles andere mehr ...
Herzlich willkommen!

Wo wir uns treffen

Kindergruppe (6 – 10 Jahre)

Spielen, basteln, entdecken, toben und mehr ...
donnerstags von 16.30 – 18.00 Uhr
ab 4. September wöchentlich

Kinder-Disco (6 – 10 Jahre)

Freitag, 19. September und 10. Oktober
jeweils im Gemeindezentrum Frankstraße 5

Wohnzimmergottesdienst

für junge Erwachsene ab 16 Jahre
Freitag, 5. September, 18.00 Uhr, Teestube

Gottesdienste und mehr

Freitag, 5. September

Gemeindezentrum 18.00 Uhr **Wohnzimmertagesdienst**
(Diakonin Neumann)

Sonntag, 7. September

Kirche Haspe 10.30 Uhr  (Pfrin. Thönniges)
14.00 Uhr Music Makes ... (s. S. 15)
Tücking 9.30 Uhr  (Pfrin. i. R. E. Schwerdtfeger) – Kirchen-Café

Samstag, 13. September

Hüttenplatz 11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst zum Hasper Herbst**
(Pfr. Grote)

Sonntag, 14. September

Kirche Haspe 10.30 Uhr (Pfr. i. R. M. Schwerdtfeger)
Gemeindezent. 10.30 Uhr **Kindertagesdienst**
(Pfrin. Thönniges u. Team)

Sonntag, 21. September

Kirche Haspe 10.30 Uhr  **Jubel-Konfirmation**
mit Flötenkreis / Go Heaven
(Pfrin. Schmied-Paroth)

Sonntag, 28. September

Kirche Haspe 10.30 Uhr **Familiengottesdienst zum Kinder-Bibel-Wochenende**
(Pfrin. Thönniges u. Team)

Sonntag, 5. Oktober – Erntedankfest

Kirche Haspe 10.30 Uhr  (Prädikant Mühling)
Tücking 9.30 Uhr  (Pfr. Schäfer)
anschl. Kirchen-Café



Zum Erntedankfest

... am Sonntag, 5. Oktober, werden haltbare Lebensmittel für die „Corbacher 20“ erbeten:

- Fertiggerichte, Eintöpfe, Gemüse- u. Früchtekonserven, Fisch- und Wurstkonserven, Bockwürstchen
- Reis, Öl, Sauce Bolognese oder dgl., H-Milch
- Marmelade, Cornflakes, Süßigkeiten ... (für Kinder)

Sonntag, 12. Oktober

Kirche Haspe 10.30 Uhr (Prädikant Mühling)
Gemeindezent. 10.30 Uhr **Kindertagesdienst**
(Pfrin. Thönniges u. Team)

Freitag, 17. Oktober

Kirche Haspe 19.30 Uhr **Taizé-Gottesdienst**

Sonntag, 19. Oktober

Kirche Haspe 10.30 Uhr  (Pfr. Schäfer)

Sonntag, 26. Oktober

Kirche Haspe 10.30 Uhr (Pfr. Schäfer)

Freitag, 31. Oktober - Reformationstag

Kirche Haspe 18.00 Uhr  (Prädikant Ahuis)

Sonntag, 2. November

Kirche Haspe 10.30 Uhr  (Pfrin. Thönniges)
Tücking 9.30 Uhr  (Pfrin. Schmied-Paroth)
anschl. Kirchen-Café

Ev. Krankenhaus Haspe

donnerstags, 16.00 Uhr, jeweils mit Abendmahlsfeier

4. Sept. (Pfrin. Hayungs)	11. Sept. (Pfrin. Hayungs)
18. Sept. (Pfr. Krullmann)	25. Sept. (Pfrin. Hayungs)
2. Okt. (Pfr. Krullmann)	9. Okt. (Pfrin. Hayungs)
16. Okt. (Pfr. Krullmann)	23. Okt. (Pfr. Krullmann)
30. Okt. (Pfr. Schäfer)	6. Nov. (Pfrin. Hayungs)

CMS-Pflegewohnstift Harkorten

mittwochs, 10.30 Uhr
10. September und 1. Oktober (Pfrin. Schmied-Paroth)

Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum

mittwochs, 17. September und 8. Oktober
10.30 Uhr – 1. Etage 11.00 Uhr – 2. Etage
(Pfrin. Thönniges / Gemeindefereferent Herz)

Taufsamstage

in der Kapelle „Zum Guten Hirten“ – jeweils um 14 Uhr
20. Sept. Pfrin. Thönniges 25. Oktober Pfr. Schäfer

Info-Abende zur Zukunft der kirchlichen Gebäude

Das „Gebäudebeben“ fühlt sich für viele Menschen wie eine Katastrophe an. „Nach mir die Sintflut!“, sagt da mancher und mag die schweren Entscheidungen gar nicht mittragen. Aber nach der Sintflut kam schon bei Noah der Regenbogen und so sehen wir auch segensreiches Licht am Horizont.

Um den Gebäudeprozess so transparent wie möglich zu halten und die Menschen aus unseren Gemeinden mitzunehmen, hat Ende Juni ein erster Infoabend in der Johanniskirche stattgefunden. Die anwesenden etwa 100 Personen haben verständnisvoll und interessiert auf die Informationen reagiert. Selbstverständlich waren sie betroffen. Viele Besucher*innen aus allen drei Gemeinden haben mir rückgemeldet, dass sie zwar traurig sind, aber jetzt auch positivgespannt auf das, was da kommt. Vor allen Dingen die Klarheit tat ihnen in der Unsicherheit der Gerüchteküchen gut. Gemeinsam mit Stefan Mühling habe ich die Veranstaltung moderiert, an der auch Carola Nitschke für die Stadtkirchengemeinde, Simon Hillebrecht für die Paulusgemeinde und der Superintendent beteiligt waren.

Wir haben den Beratungsprozess vorgestellt sowie unsere Arbeitsweisen in den drei Presbyterien und gemeinsam. Wir haben auch darüber informiert, dass wir uns als Kooperationsraum vorstellen können, die Stephanuskirche am Kuhlerkamp und auch Gebäude auf dem Ischeland (Markuskirche oder Gemeindehaus) abzugeben. Anders als von der externen Beratungsfirma vorgeschlagen, möchten die drei Gremien die Kapelle Zum Guten Hirten gerne erhalten und auch die älteste Pfarrei Hagens, die Johanniskirche. Das Gemeindezentrum in Haspe soll erhalten bleiben.

Was aus der Hasper Kirche und der Pauluskirche wird, kann z. Z. noch nicht gesagt werden. Eine Aufgabe auch dieser Gebäude würde eine Veränderung der Gemeindestrukturen hin zu einer gemeinsamen Gemeinde erfordern. Auch hier wird von uns überlegt und geplant. Am 16. September geht's weiter (s. u.).

PfarrerIn Friederike SchmieD-Paroth



3 GEMEINDEN = 1 KOOPERATIONSRAUM

2. Infoabend
zum Gebäudeprozess
im Kooperationsraum
Hagen Mitte-West

Dienstag, 16. September 2025, 18.30 Uhr
im Gemeindezentrum Haspe





Diakonie  **MopsMobil**
in Südwestfalen

Berliner Straße 118 in Hagen-Haspe
(in der ehemaligen Löwenapotheke)

 0 23 31 – 4 73 72 22
24 Stunden Rufbereitschaft

**Jede Trauer hat ihre
eigenen Bedürfnisse.**

In unserem Haus stehen Ihre
Wünsche stets im Mittelpunkt.



Tel. 02331 / 40 53 96

Martinstr. 7 • 58135 Hagen-Haspe
www.bestattungen-buchholz.de



**tischlerei
klaus buchholz**

Inh. Ulf Richter e. K. · Tischlermeister

Telefon: 02331 - 405397

Martinstraße 7

58135 Hagen - Haspe

www.tischlerei-buchholz.de



Wintercheck für Ihre Fenster und Türen!

Nicht nur Ihr Auto braucht Aufmerksamkeit vor
dem Winter – auch Ihre Fenster und Türen.
Neues Einstellen der Beschläge und etwas Fett
hier und da bewirken Wunder.

Die Funktion steigt, der Energieverbrauch sinkt.

Wir beraten Sie gerne – natürlich kostenlos.






**„Mit Sicherheit!“
im Alten Stadtbad Haspe**

Servicewohnen für Senioren

Altes Stadtbad Hagen-Haspe
Berliner Straße 115 · 58135 Hagen
Tel. 0152 / 39 55 01 86 · KraemerA@esv.de

Wohnung frei.
Für Besichtigung
bitte melden.

**Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung –
für Ihr bestes Sehen & Hören**

Persönliche Beratung & Service vor Ort



WIRZ
AUGENOPTIK UND HÖRAKUSTIK

Kölner Str. 16
58135 Hagen-Haspe
02331-42042 • info@wirz-hagen.de • www.wirz-hagen.de

Kirche, wie sie leibt und lebt

Goldene Konfirmation

22. Juni

Foto: Daniela Heidkamp



Obligatorisches Gruppenbild
am Gemeindezentrum

Kathy, Patricia & Paul in Concert

Von Nah und
Fern waren ihre
Fans gekommen:
Full house
bei den beiden
Kelly-Konzerten
in der Hasper
Kirche

21. Juni



Foto: Heike Brink

Hasper Kirmes

14. Juni

Foto: Ev. Jugend Haspe



„Konzertchen im Gärtchen“

Die
Evang.
Jugend
Haspe
beim
dies-
jährigen
Kirmes-
umzug

Als Sand-
wichman
präsentie-

19. Juli



Foto: Heinrich Baumann

ren die Aktiven auf der Vorderseite Fotos von wichti-
gen Hasper Gebäuden und Einrichtungen – nicht nur
kirchlichen – und auf der Rückseite die Jahreslosung
2025: Ein kritischer Beitrag zur aktuellen Diskussion um
ortsnahe Angebote in Kirchengemeinde und
im Stadtteil.

Bei sommerlichen Temperaturen präsentierten passionierte
Hobby-MusikerInnen ihrem Publikum ein buntes Programm
im Wechsel von konzertanter Musik und volkstümlichen Mel-
lodien – ein schöner Nachmittag mit anschließendem Imbiss
im Gemeindegarten.

Die Kirche im Dorf lassen

Drei Gemeinden – ein Kooperationsraum: Vor zwei Jahren haben sich die Kirchengemeinden im Ev. Kirchenkreis Hagen zu Kooperationsräumen zusammengeschlossen, so auch die Stadtkirchengemeinde (Hagen Mitte), die Paulus-Gemeinde (Wehringhausen) und die Hasper Kirchengemeinde. Sinkende Gemeindegliederzahlen und knapper werdende Finanzen lassen es ratsam erscheinen, in größeren Räumen zu planen, „um Synergieeffekte zu erzielen, Ressourcen effizienter zu nutzen und sich zukunftsfähig aufzustellen“, wie es von offizieller Seite dazu heißt. Die Kooperationsräume sollen u. a. beim Personalschlüssel für Pfarrstellen und beim Bestand der kirchlichen Gebäude als verbindliche Planungsgröße dienen.

Eine Entwicklung, die sich seit langem abzeichnet: Ende der 1970er Jahre hatte unsere Kirchengemeinde rund 21.000 Gemeindeglieder, aktuell sind es noch 7.345. Hauptursachen für diesen Rückgang sind – neben dem Strukturwandel mit Verlusten von Arbeitsplätzen und Einwohnern – die hohe Zahl der Kirchenaustritte und fast gleichauf der demographische Wandel: deutlich mehr Sterbefälle als Taufen, bedingt auch durch die niedrige Geburtenrate. In der Hasper Gemeinde waren im vergangenen Jahr 89 Austritte, 100 Bestattungen und 27 Taufen zu verzeichnen. In der westfälischen Landeskirche beträgt der Mitgliederverlust zurzeit rd. drei Prozent jährlich.

Bei den Finanzen haben in letzter Zeit neben dem mitgliederbedingten Rückgang der Kirchensteuer konjunkturelle und wirtschaftliche Faktoren wie die hohe Inflationsrate mit entsprechenden Kostensteigerungen und Tarifabschlüssen die Situation weiter zugespitzt.

Seit Mitte der 90er Jahre hat unsere Kirchengemeinde auf diese Entwicklung reagiert. So wurden kontinuierlich Pfarrstellen (4) gestrichen, Gemeindehäuser geschlossen (Köckingstraße, Quambusch, Kückelhausen, Westerbauer) und Kindergärten auf- bzw. an andere Träger abgegeben (Hasperbach, Spielbrink, Kückelhausen, Westerbauer). Etliche Personalstellen (Küster, Organisten, pädagogische Fachkräfte) wurden eingespart.

Herbe Einschnitte und schmerzliche Abschiede, die von Gemeindeversammlungen, Elternabenden und Gesprächen mit Mitarbeitenden begleitet wurden, um sie den Betroffenen näherzubringen, was allerdings nur teilweise gelungen sein dürfte. Da sind Tränen geflossen; es gab Wut, Enttäuschungen und Verletzungen. Und manche fragen sich angesichts des „Gotteshäuser-Bebens“ (WP / WR vom 30. Juni d. J.) vielleicht, ob und wann dieser Aderlass zum Stillstand kommen möge.

Unabhängig davon stellt sich mir die Frage, ob der aus der Wirtschaft übernommene Trend zu größeren Verbänden bis hin zu Fusionen einschließlich der Aufgabe einzelner Standorte auch für die Kirche der Ausweg oder gar die Lösung sein kann. Wenn Kirche sich nach und nach aus der Fläche zurückzieht und damit die Ortsgemeinde bluten lässt, darf es nicht wundern, wenn auch die Menschen am Ort sich innerlich zurückziehen; räumliche Distanz führt nicht selten zu innerer Entfremdung. Der Hasper Menschenschlag hat sich auch nach fast 100 Jahren nicht eingemeinden lassen. Glaubt man denn, dass diejenigen, die bisher nicht ausgetreten sind, alles mit sich machen lassen?

„... behaltet das Gute“ – nah bei den Menschen bleiben und die Kirche im Dorf lassen.

Heinrich Baumann

Ein frühes, aber unvollkommenes Bekenntnis der Schuld

Die Stuttgarter Schulderklärung von 1945

Als sich drei Monate nach dem verlorenen Krieg Persönlichkeiten der evangelischen Kirche im hessischen Treysa trafen, um dort eine neue „Evangelische Kirche in Deutschland“ zu gründen, war die Frage: Wie geht das? Reicht es, das Führerprinzip wieder abzubauen und zu einer föderalen Struktur zurückzukehren? Oder müssen die Fehler der Vergangenheit nicht benannt werden, um einen neuen Anfang zu versuchen?

Als sich der Rat der EKD am 18. Oktober 1945 zu einer ersten Sitzung in Stuttgart traf, richtete Martin Niemöller seine Worte an eine anwesende Delegation des Ökumenischen Rates der Kirche: „Liebe Brüder von der Ökumene, wir wissen, dass wir mit unserem Volk einen verkehrten Weg gegangen sind, der uns als Kirche mitschuldig gemacht hat an dem Schicksal der ganzen Welt. Wir werden diese Schuld auf lange Sicht tragen.“ Am nächsten Tag kam es dann zum „Stuttgarter Schuldbekenntnis“, in dem es heißt:

„Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Länder und Völker gebracht worden. Was wir unseren Gemeinden oft bezeugt haben, das sprechen wir jetzt im Namen der ganzen Kirche aus. Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“

Warum einigte man sich so rasch auf eine Schulderklärung? Dazu hilft eine Rückschau: Dietrich Bonhoeffer schrieb schon 1940 in seiner Ethik: „Die Kir-

che bekennt, die willkürliche Anwendung brutaler Gewalt, das leibliche und seelische Leiden unzähliger Unschuldiger, Unterdrückung, Haß und Mord gesehen zu haben, ohne ihre Stimme für sie zu erheben.“ Der Landesbischof von Württemberg, Theophil Wurm, schrieb 1943 an die politisch Verantwortlichen: „Auch mit all den Maßnahmen, durch die Menschen anderer Völker oder Rassen ohne Urteilsspruch ... lediglich wegen ihrer Volks- und Rassezugehörigkeit zu Tode gebracht werden, müßte Schluß gemacht werden.“ Er schrieb 1943 an seine Pfarrer in Württemberg: „Und wenn wir's nicht gebilligt haben, so haben wir doch oft geschwiegen, wo wir hätten reden sollen!“

Es war diese Ohnmachtserfahrung, die vielen auf der Seele lastete. In der Stuttgarter Schulderklärung fand sie ein Ventil, einen Ausdruck. Die Reaktionen der Öffentlichkeit waren sehr gegensätzlich: Während ausländische Stimmen dieses Votum lobten, war die innerdeutsche Reaktion weithin Ablehnung und Distanzierung. Die Anwesenheit der Ökumenischen Delegation wurde als „Druck von außen“ angesehen.

Die Nichterwähnung der stattgefundenen Judenvernichtung wurde in der historischen Rückschau als unübersehbares Defizit wahrgenommen. Im Oktober 1945 war das volle Ausmaß der Vernichtungspolitik noch nicht in aller Bewusstseins. So ist die Stuttgarter Schulderklärung ein Reflex auf den nicht stattgefundenen öffentlichen Protest in den Kriegsjahren. Es sollte noch 40 Jahre dauern bis Bundespräsident von Weizsäcker es endlich aussprach: „Der 8. Mai 1945 war ein Tag der Befreiung!“

Jürgen Schäfer

Kein Raum für Antisemitismus

Angesichts der erschreckend hohen Zahl judenfeindlicher Vorfälle und antisemitischer Straftaten veröffentlichen wir an dieser Stelle eine Reihe der EKD zum Thema „Christlicher Glaube und Antisemitismus sind unvereinbar.“



Was ist Antisemitismus?

Antisemitismus hat viele Gesichter. Er zeigt sich in Beleidigungen und Beschimpfungen, in gewalttätigen Übergriffen, in der Schändung jüdischer Gräber oder der gezielten Beschädigung jüdischen Besitzes. Auch die Leugnung oder Relativierung der in der Zeit des Nationalsozialismus an Jüdinnen und Juden verübten Verbrechen ist eine gefährliche Erscheinungsform des Antisemitismus. Verbreitet sind auch Verschwörungstheorien und Hasspropaganda gegen den Staat Israel.

Wie hat sich der Antisemitismus entwickelt?

Bereits in der frühen Antike, mehrere Jahrhunderte v. Chr., gab es Judenfeindschaft und zeitweise auch Verfolgungen von Jüdinnen und Juden. Antisemitische Feindbilder wurden in der Folge von verschiedenen Gruppen aufgegriffen. Vor allem das Christentum trug zur Verbreitung judenfeindlicher Klischees bei und lieferte theologische Theorien, die Ausgrenzung, Hass, Vertreibungen und letztlich auch der Shoa (dem Holocaust) den Weg bereiteten. Die Jüdinnen und Juden wurden zu Sündenböcken für verschiedenste gesellschaftliche Probleme. Deshalb wurden sie auch im großen Stil verfolgt oder zur Konversion (Übertritt zum Christentum) gezwungen. Das setzte sich bis in die Neuzeit fort und fand seinen Höhepunkt im Holocaust.

Findet sich in der Bibel Antisemitismus?

Ja! Die Schriften des Neuen Testaments entstanden erst, als die Christinnen und Christen sich schon vom Judentum abgrenzten. In einigen Texten finden sich of-

fen judenfeindliche Passagen ... So wird etwa „den Juden“ die Schuld am Tod Jesu zugeschoben, obwohl – historisch betrachtet – nur die römische Besatzungsmacht zum Tod am Kreuz verurteilen konnte (in der jüdischen Tradition gab es die Steinigung). Deshalb hat Pilatus Eingang in das apostolische Glaubensbekenntnis gefunden. Geschichtlich ist klar, dass Jesus von Pilatus, also einem Römer, zum Tod am Kreuz verurteilt wurde.

Ist christlicher Glaube mit Antisemitismus vereinbar?

Nein! Das Christentum ist besonders eng mit dem Judentum verbunden. Jesus war Jude. Er lebte in der jüdischen Tradition und hat sich nie von seinem Volk und dessen heiligen Schriften losgesagt. Umgekehrt lassen sich Christinnen und Christen von biblischen Geboten leiten, die sie mit der jüdischen Tradition teilen: Barmherzigkeit, Nächstenliebe, Gastfreundschaft, Gerechtigkeit und Frieden. Eine Kirche, die sich auf Jesus Christus beruft, trägt damit eine besondere Verantwortung für die Überwindung von Fremdenfeindlichkeit sowie rassistischen und antisemitischen Einstellungen. Die Aufarbeitung der eigenen Judenfeindlichkeit sei ein wesentlicher Aspekt der Lerngeschichte der Kirche und ihre Verpflichtung für eine tolerante Gesellschaft, bekannte die EKD-Synode 2023 selbstkritisch.

© EKD/VERBUM (redaktionell bearbeitet – Fortsetzung folgt)

Das wollten wir noch sagen ...



Herzlichen Glückwunsch

Sandra Thönniges und Stefan Mühling sind auf der Kreissynode (Leitungsorgan des Kirchenkreises) im Mai d. J. in den Kreissynodalvorstand (geschäftsführender Vorstand) gewählt worden. Wir gratulieren beiden ganz herzlich.



Pfarrer Johann-Christian Grote, der seit Dezember letzten Jahres die Hasper Kirchengemeinde unterstützt hat, wechselt im Sommer d. J. zur Stadtkirchengemeinde, um hier Vertretungsaufgaben zu übernehmen. Wir danken ihm von Herzen für seine Unterstützung in seiner klugen, kompetenten und wunderbar eigenen Art. Schön, dass Pfarrer Grote uns im Kooperationsraum auch weiterhin verbunden bleibt.



Herzliche Einladung

... zum nächsten Treffen der Arbeitsgruppe Indonesien – Partnerschaft mit der Simalungunkirche auf Sumatra – am Donnerstag, 11. September, um 19 Uhr im Gemeindehaus der Paulusgemeinde, Borsigstr. 11



Inklusive Disco für Jung und Alt

Herzliche Einladung an alle zur Inklusiven Disco für Jung und Alt

am Freitag, dem 12. September, von 18 – 21.30 Uhr im Gemeinzentrum, Frankstraße 5 (Jugendtage)
Eintritt frei – alkoholfreie Getränke zu kleinen Preisen
Veranstalter: Stiftung Bethel.regional, Berliner Str. 96



Zweiter Info-Abend zum Gebäudeprozess in Hagen Mitte-West

Dienstag, 16. September, 18.30 Uhr
Ev. Gemeindezentrum Haspe (siehe S. 7)

Frauenfrühstück (45 – 65 Jahre)



samstags 9.00 – 12 Uhr

Anmeld. erbeten bei Pfrin. Thönniges: 02335 – 88 82 79

20. Sept.: Wir basteln biblische Erzählpuppen

11. Okt.: Monika Dittmar und Ingrid Schäffer vom Bezirksverband der Frauenhilfe



Ev. Stiftung Volmarstein:

„Demenz besser verstehen“

Erste Verdachtsmomente – typische Symptome – Diagnosemöglichkeiten – Verhaltenstipps ...
Vortrag mit anschließender Diskussion,
25. Sept., 18 Uhr, Tagespflege – Waldecker Str. 3
Refrin.: Kirstin Schütz, Alzheimer-Gesellschaft Witten



Zwei Studienreisen in 2026

> Rumänien: Siebenbürgen und Moldauklöster vom 15. – 23. April 2026
1.675,- € (+ 150,- € EZ)



> Eine spirituelle Entdeckungsreise durch die Lausitz vom 7. – 14. Sept. 2026
1.365,- € (+ 235,- € EZ)

Nähere Informationen finden Interessierte über obenstehende QR-Codes.

Weitere Auskünfte und Anmeldung:
Pfrin. i. R. Elke Schwerdtfeger, Tel.: 0175 – 8498161

Das wollten wir auch noch sagen ...



Dankeschön...

- > für die Kollekten der ökumenischen Gottesdienste zu Pfingsten und zur Kirmes in Höhe von 457,65 € bzw. 568,96 € sowie für den Erlös des Gospel-Benefizkonzertes (569,50 €) für die Corbacher 20!
- > für alle Spenden beim „Hasper Kirchgeld“ in Höhe von 6.543 € (Stand vom 1. August) – vorrangig für die Kinder- und Jugend- sowie die Seniorenarbeit!



12. September – Einsendeschluss für den Hasper Fotokalender 2026

Teilnahme mit bis zu drei eigenen Fotografien (quer), ohne thematische Vorgabe, jedoch mit lokalem Bezug. Digitalaufnahmen (Auflösung: mind. 150 dpi / 2.500 x 1.800 Pixel): buer0@kirchengemeinde-haspe.de

Impressum – Herausgeber:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Haspe, Frankstr. 9, 58135 Hagen

Redaktion: Nicole Banski, Heinrich Baumann, Ludwig Dörr, Friederike Schmied-Paroth (verantwortlich i. S. d. P.), Sonja Schewe, Dr. Hans-Peter Schlien, Helmut Spratte

Die Hasper Salz-Ausgabe für November/Dezember erscheint Ende Oktober – Redaktionsschluss ist Freitag, 10. Oktober.

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Osemundstraße 11, 58636 Iserlohn
Auflage: 5.600 Exemplare



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/53115-2406-1002



Bestattungen **Kamperdick**

Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Überführungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge

58089 Hagen, Augustastraße 26

☎ 33 12 03 & ☎ 41198 • Fax 333859

www.kamperdick-bestattungen.de • info@kamperdick-bestattungen.de

Immer für Sie dienstbereit



Wir danken den „Salzstreuern“

... die sich auf unsere Bitte hin im letzten Hasper Salz freundlicherweise bereit erklärt haben, in einigen Straßen die Verteilung unseres Gemeindebriefes zu übernehmen – ebenso all denen, die dies schon seit geraumer Zeit tun, teilweise schon seit etlichen Jahren!

Für einige Straßen in Haspe Mitte, Kückelhausen, Westerbauer und am Quambusch suchen wir noch Menschen guten Willens, die einen kleinen Spaziergang mit einer guten Tat verbinden möchten – Anruf genügt (☎ 43 43 8 / Gemeindebüro). Worauf noch warten? Wir regeln alles Weitere – wäre doch schade, wenn manche Haushalte ohne „Salz“ auskommen müssten! „Ihre“ Leser*innen und wir werden es Ihnen danken.



Ganz schön aufgeweckt! Sie auch? Das trifft sich gut. Denn mit Bestattungsvorsorge kann man nicht früh genug anfangen.

voeste
Bestattungen

Vertrauen seit Generationen®

📍 Frankfurter Str. 61a-63, Hagen

☎ 02331-222 20 + 02331-232 22

📍 Hauptstr. 39c, Herdecke

☎ 02330-808 54 41

🌐 www.voeste-bestattungen.de

Music Makes The Church Go Round

... rund um die moderne Kirchenmusik



**Sonntag, 7. September 2025,
14.00 Uhr
Evangelische Kirche Haspe**

Unter der Leitung von Popkantor Sven Bergmann erwartet die Besucher ein vielfältiges Programm, bestehend aus abwechslungsreichen musikalischen Performances sowie interessanten Mitmach- und Mitsingaktionen – anschl. Kaffee und Kuchen. Eintritt frei!

Das Konzert der Extraklasse



„Gipfelstürmer“

**Freitag, 24. Oktober
19.30 Uhr
Paulus-Kirche
Wehringhausen**

In seinem neuen Programm präsentiert das weltberühmte Blechbläserquintett faszinierende Musik aus allen Bergregionen dieser Welt. In Siebenmeilenstiefeln überqueren die fünf Gipfelstürmer einen musikalischen Gletscher der Extraklasse und locken mit wilden Panoramen. Hauptwerk in einem sensationellen Arrangement für Blechbläser: Die Alpensinfonie von Richard Strauss. – Harmonic Brass macht glücklich!

Eintritt: 25,- Euro

Karten an der Abendkasse / Vorverkauf und telefonische Reservierung: Familie Terweiden ☎ 33 38 67

Sommerfest der Corbacher 20

35 Jahre

Corbacher 20

Beratung & Begegnung

... In sozialen Angelegenheiten ... von Jung und Alt



Verein für
christliche
Sozialarbeit
Haspe

**Samstag
20. Sept.**

11⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr

**auf dem
„Heiligen Berg“
St. Bonifatius Haspe**

ab 11.00 Uhr

Treff und Begegnungen,
Infos zur Corbacher 20
kurzweilige Unterhaltung,
Glücksrad, Trödel ...

Grillwürstchen und Fleischkäse
Kaltgetränke – Kaffee und Kuchen

ab 13.30 Uhr Live-Musik

mit dem Trio „Die Attenberger“
Bärbel Korte: Keyboard
Klaus Korte: Saxophon, Klarinette
Werner Hußendörfer: Klarinette, Saxophon

Demnächst

Kaffee-Konzert Flötenkreis Haspe

Samstag, 8. November, 16.00 Uhr

Evangelisches Gemeindezentrum Haspe
mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen
Eintritt frei – Spenden erbeten

Regelmäßige Gruppen und Kreise

> für Kinder und Jugendliche

Krabbelgruppen

montags u. dienstags	9.00 – 11.00 Uhr
mittwochs	9.00 – 11.00 Uhr/15.30 – 17.00 Uhr
donnerstags	10.00 – 11.30 Uhr
freitags	9.00 – 11.00 Uhr

Kindergruppe (6 – 10 Jahre)

donnerstags	16.30 – 18.00 Uhr
-------------	-------------------

Kinder-Disco (6 – 10 Jahre)

freitags	16.30 – 18.30 Uhr (monatlich)
----------	-------------------------------

Musik

Haspe Angels	samstags	10.00 – 11.45 Uhr (14-täglich)
Starshines	freitags	15.45 – 17.00 Uhr
The Mix Up	mittwochs	18.00 – 19.30 Uhr

> für Erwachsene

Seniorentreff	mittwochs	10.00 Uhr
Frauenkreis	mittwochs	15.00 Uhr (14-täglich)
Mütterkreis	mittwochs	18.00 Uhr (3. Mi. im Monat)
Gymnastik	freitags	9.15 Uhr
Redaktion H. Salz	freitags	16.00 Uhr (monatlich)
Ehepaarkreis Tü	freitags	19.00 Uhr (monatlich)
Frauenfrühstück	45 - 65 J.	samstags 9 Uhr (20.9./11.10.)
Café am Friedhof	sonntags	15.00 Uhr (1. So. im Monat)

> für alle

Strickgruppe	montags	16.30 Uhr (2. Mo. im Monat)
Spiele-Abend	freitags	18.00 Uhr (letzter Fr im Mo)
Inklusive Disco	freitags	18.00 Uhr (vierteljährl. 12.9.)

Musik

Flötenkreis	mittwochs	18.00 Uhr
Go Heaven	donnerstags	19.00 Uhr
Posaunenchor	donnerstags	19.30 Uhr (Leimstraße 9)

... und so sind wir zu erreichen

> **Gemeindebüro / Friedhofsverwaltung**

Frankstraße 9, 58135 Hagen
 ☎ 4 34 38 / buero@kirchengemeinde-haspe.de
 Öffnungszeiten: Mo – Fr von 8.00 – 12.00 Uhr

Vorsitzender des Presbyteriums: Stefan Mühling

☎ 0152 – 08 33 62 93
 mühling@kirchengemeinde-haspe.de

> **Pfarrerin** Sandra Thönniges

☎ 02335 – 88 82 79
 thoenniges@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrer Jürgen Schäfer

☎ 4 17 73 / schaefer@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrerin Friederike Schmied-Paroth

☎ 01573 – 5 56 13 91
 schmied-paroth@kirchengemeinde-haspe.de

Pfarrerin Frauke Hayungs (Krankenhauseelsorge)

☎ 02331 – 4 76 30 35 / Frauke.hayungs@kk-ekvw.de

> **Kantor** Markus Klein

☎ 48 45 03 / KleinKVD@gmx.de

> **Ev. Jugend Haspe – Jugendreferentin / Diakonin**

Svenja Neumann ☎ 0176 - 73 43 12 07
 svenja.neumann@ev-jugend-hagen.de

Jennifer Jacobi: fsj@kirchengemeinde-haspe.de

> **Küster** Jürgen Krause (Haspe Mitte)

☎ 46 35 51 / krause@kirchengemeinde-haspe.de

> **Küster / Organist** (Kapelle Zum Guten Hirten)

Valdas Jelis ☎ 4 35 32 / vajelis@gmx.de

> **Kindertageseinrichtungen**

KiTa Sonnenschein (Haspe Mitte): ☎ 4 10 30
 sonnenschein@kirchengemeinde-haspe.de